

Vorwort

Martin Scorseses bekannte Einschätzung des Kinofilms, welcher der Untertitel dieser Arbeit entlehnt ist, beschreibt in nur wenigen Worten das Dilemma, in dem sich Frauenfiguren im zeitgenössischen Mainstreamfilm befinden: Von Bedeutung sind die Art und Weise, wie sie repräsentiert sind, ebenso wie die Defizite dieser Darstellung. In der Regel wird nur ein kleiner, oft stereotyper und nicht selten diskriminierender Ausschnitt weiblicher Lebensentwürfe gezeigt, welcher wenig Identifikationspotenzial bietet und sich kaum als positive Inspirationsquelle eignet. Des Weiteren sind Frauenfiguren einer starken Marginalisierung unterworfen, spielen sie in den erfolgreichen und einträglichsten Produktionen der vergangenen Jahre doch eine insgesamt untergeordnete Rolle, wie sowohl an ihrer Handlungsrelevanz als auch ihrer zahlenmäßigen Präsenz abzulesen ist.

Dabei drängt sich die Frage, weshalb dieser bedenkliche Ausschnitt gezeigt wird, regelrecht auf; während männliche Rollen zunehmend ausdifferenziert werden und sich einem modernen Männerbild anpassen, ohne ihre Dominanz im Filmkanon zu verlieren, bleibt eine entsprechende Entwicklung der Frauenfiguren weitgehend aus. Angesichts des starken Einflusses, den der Mainstreamfilm auf sein breites Publikum hat, sind überdies die Folgen derart selektiver, fragwürdiger, teils misogynen Darstellungen bedenklich – nicht zuletzt unter Berücksichtigung weiterhin starker sexistischer Tendenzen in der Realgesellschaft. Diese Arbeit nimmt sich dieser Frage, neben einer dringend erforderlichen Bestandsaufnahme des modernen Blockbusters, an und dient damit als Neuevaluation von Laura Mulveys *male gaze*, das zwar bereits auf eine rund 30-jährige Geschichte zurückblicken kann, jedoch nicht an Aktualität eingebüßt hat.

Frauenfiguren des zeitgenössischen Mainstreamfilms

A Matter of What's In the Frame and What's Out

Fleischmann, A.

2016, XXIII, 570 S. 30 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-11483-1